Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle. Sämtliche in Calw. D. A. XII. 35: 3490. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 54 | Calw, Mittwoch, 8. Januar 1936 | 3. Jahrgang

„Englands Generalstab wünscht Oelsperre"

Schutz der weißen Rasse als Beweggrund — Französische Flotte nahe bei Gibraltar

Paris, 7. Januar.

Wenn das Pariser „Oeuvre" — das aus dem Quai d'Orsay immer gut unterrichtet zu sein pflegt — diesmal nicht restlos phantasiert hat, steht die Welt vor einer aufsehenerregenden Wendung aller mit dem italienisch-abessinischen Streit zusammenhängenden Fragen: Die Rassenfrage gibt dem Fragenblock ein ganz neues Gesicht. Um der weißen Rasse willen soll der italienisch-abessinische Krieg so schnell wie möglich beendet werden. Mit dieser Forderung anerkennt der britische Generalstab das, was die gesamte jüdisch geleitete und jüdisch beeinflußte Weltpresse mit doppeltem Eifer seit dem Jahre 1933 zu bestreiten sich bemüht: Die Existenz des Rassenproblems.

Im einzelnen berichtet das Blatt: Als kürzlich der italienische Botschafter in Paris bei seiner Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten durchblicken ließ, daß der Duce neue Friedensvorschläge erwarte, erklärte Laval, daß er nichts mehr tun könne ohne ein schriftliches Versprechen Roms, daß die Absichten Italiens wirklich versöhnlich seien. Im übrigen habe Laval keinen Auftrag mehr zur Ausarbeitung von Friedensvorschlägen, das müßte der Dreizehner-Ausschuß des Völkerbundes machen. Seit dieser Aussprache hat sich die Lage durch die italienischen Angriffe auf Rot-Kreuz-Stationen sehr erschwert. Dazu kommt, daß der englische Generalstab eine sofortige Beendigung des afrikanischen Krieges wünsche, um eine offensichtliche Niederlage der Italiener und damit einen Sieg der Farbigen über Weiße in Afrika zu verhindern. Ein solcher Sieg würde ein schlechtes Beispiel zum Schaden der Kolonialmächte geben. England befürchte davon verschärfte Widerstände in Aegypten, Palästina und Indien. Außerdem will der englische Generalstab im Interesse des europäischen Gleichgewichtes eine allzu große Schwächung der italienischen Militärkraft in Europa verhindern, ebenso wie die britische Regierung später zum Wiederaufbau der italienischen Wirtschaft nicht eine zu große Anleihe an Italien gewähren will.

Aus allen diesen Gründen sei der britische Generalstab entschlossen, die Sühnemaßnahmen auf Oel auszudehnen, da diese allein wirksam sein werden. Man glaube daher — auch in Paris und Genf — daß der am 20. Januar zusammentretende Völkerbundsrat die Oelsperre gegen Italien für den 1. Februar anordnen werde.

Frankreichs Flotte nahe bei Gibraltar

Aus englischer Quelle stammt die Nachricht, daß die sechswöchige Uebungsfahrt eines mächtigen französischen Geschwaders an die marokkanische Küste nahe bei Gibraltar bereits einen Beitrag zu den Vorsichtsmaßnahmen im Mittelmeer darstelle. Das zweite französische Geschwader, das am Dienstag von Brest ausgelaufen ist, werde immer im Ernstfall in drei bis vier Tagen das östliche Mittelmeer erreichen können. Gleiche Bedeutung habe der in Eile begonnene Ausbau eines neuen Flottenstützpunktes in Mers-el-Kebir bei Oran (Algerien), das für italienische Flugzeuge nicht so rasch erreichbar sei wie der bisherige Stützpunkt Bizerta.

Britische Festungsbauten in Ostafrika

London, 7. Januar

Die englische Regierung hat beschlossen, in Mombassa (Kenya), dem britischen Hauptstützpunkt in Ostafrika, demnächst wichtige Verteidigungswerke zu errichten. Bereits im Verlaufe der nächsten vier Wochen werden schwere Geschütze und eine Anzahl von Scheinwerfern in Mombassa eintreffen. Gleichzeitig wird aus den in Mombassa ansässigen britischen Ingenieuren und früheren Artilleristen ein Freiwilligenkorps gebildet. Für die Anlage der Verteidigungswerke ist der Hafen Klinding auf der Südwestseite der Insel Mombassa gewählt worden.

Beginn der britisch-ägyptischen Verhandlungen?

Wie ein ägyptisches Blatt berichtet, hat der britische Oberkommissar in Aegypten, Sir Miles Lampson, am Montagabend das Einverständnis der Londoner Regierung zu Verhandlungen mit Aegypten auf der Grundlage des 1930 ausgearbeiteten Vertrages erhalten.

Konkurrenz für den Suezkanal?

eg. London, 7. Januar.

In englisch-politischen Kreisen wird bereits der Bau eines Parallelkanals zum Suezkanal von der äußersten südöstlichen Ecke des Mittelmeeres nach Akaba besprochen, der den Vorteil böte, zur Gänze in britischem Besitz zu sein und durch britisches Gebiet zu laufen, so daß Befestigungen zu seinem Schutze errichtet werden können. Beide Kopfpunkte sollen zu Flottenstützpunkten ausgebaut werden. England käme damit wieder in den Besitz eines Seeweges nach Indien — der Suezkanal ist bekanntlich französisches Eigentum. Voraussetzung für die Verwirklichung wäre die Schaffung eines arabischen Nationalstaates durch Vereinigung mit dem Mandatsgebiet Palästina unter britischer Oberhoheit — also das Ende der zionistischen Nationalstaatsträume, denen gegenüber sich Großbritannien schon seit längerer Zeit immer kühler verhält.

Das falsche Spiel der Sowjets ist entlarvt

Moskaus Treiben in Genf, in den franz. Kolonien, im Nahen und Fernen Osten

fk. Berlin, 7. Januar.

Immer mehr beginnt die Welt zu begreifen, welche Gefahr ihr vom Kommunismus droht. Die Trennung Sowjetregierung und Komintern ist seit dem letzten Kominternkongreß nicht mehr aufrechtzuerhalten — selbst in Kreisen, die über jeden Verdacht erhaben sind, jemals auch nur einen Augenblick lang mit dem deutschen Nationalsozialismus sympathisiert zu haben, erkennt man den ungeheuren Moskauer Betrug. So nennt die Londoner konservative „Morningpost" die sowjetrussische Protestnote an den Völkerbund wegen der Ausweisung des Sowjetagenten Mikin aus Uruguay

eine Unverschämtheit.

Das Blatt weist darauf hin, daß „unsere alten Freunde" Popoff und Taneff von der Komintern wegen „unwürdigen Betragens" gemaßregelt und für die bulgarische kommunistische Partei neue Führer eingesetzt wurden. Ob man da noch von einer „Unabhängigkeit" der bulgarischen Kommunisten sprechen könne — obwohl die Räteregierung einen Nichteinmischungsvertrag kürzlich mit Bulgarien abgeschlossen hat. Es ist merkwürdig, daß Länder wie Japan und Italien nicht über den Zaun schauen dürften, während Sowjetrußland „jedes fremde Pferd" stehlen dürfe. Die Anschläge Moskaus in Indien sind bekannt und in Südwales und dem irischen Freistaat vermutet man sie ebenfalls. Dennoch spielt Litwinow in allen Völkerbundsangelegenheiten eine hervorragende Rolle, und vor einiger Zeit hat er sogar einen Vertreter in den Völkerbundsausschuß ernennen lassen, der die Frage politischer Morde untersucht. Es ist erstaunlich, wie sich die Leute manchmal ändern, wenn sie das Genfer Gewand anziehen.

Befestigung der Aalandsinseln?

Das estnische Blatt „Waba Maa" betont in einer Besprechung der kürzlich stattgefundenen skandinavischen Ministerkonferenz u. a. auch die erhebliche Bedeutung der Befestigung der Finnland vorgelagerten Aalandsinseln, die im Notfall auch der schwedischen Kriegsflotte als Basis dienen könnten, wenn der Angriff eines Feindes aus dem Osten erfolgt. Das Blatt rechnet angesichts dieser Gefahr bereits für die nächste Zukunft mit einer engeren Zusammenarbeit zwischen Finnland und Schweden auf politisch-militärischem Gebiet.

Gebrochene Versprechen

In Frankreich hat großen Eindruck die Enthüllung des früheren radikalsozialistischen Parteisekretärs Pfeifer im „Matin" gemacht, die die gefährlichen Umtriebe der Sowjets in Französisch-Indochina betreffen. Die Komintern berufe annamitische Studenten von den Pariser Hochschulen zu eigenen Schulungskursen in die Stalinschule nach Moskau und finanziere die ganze Wühlarbeit in Indochina. Sowjetrußland hat damit die der französischen Regierung gegebenen Versprechungen gebrochen, nicht nur in Frankreich selbst, sondern vielleicht in noch gefährlicherer Weise in den Kolonien.

Kommunistennest im Memelland ausgehoben

Auch in Litauen und Memelland sind die Kommunisten äußerst rege. So wurde dieser Tage in Memel eine illegale Kommunistenversammlung ausgehoben, an der 60 Personen teilnahmen. Bei einer Jüdin wurden in der Wohnung große Mengen kommunistischer Werbeschriften gefunden.

(Schluß auf Seite 2.)

Französische Trauerparade vor dem Sarge Kösters. Nach der Trauerfeier in der Pariser deutschen Botschaft wurde der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des deutschen Botschafters Köster zum Pariser Ostbahnhof gebracht, wo der französische Marineminister Pietri im Namen der französischen Regierung dem Verstorbenen einen tief empfundenen Nachruf widmete. Im Anschluß daran zogen, wie man auf unserem Bilde sieht, mehrere französische Regimenter mit einem Bataillon Artillerie unter Führung eines Generals zur Trauerparade an dem mit der deutschen Reichsflagge bedeckten Sarg vorüber (Scherl Bilderdienst, K.)

Deutscher Aufstieg auf allen Gebieten

Begeistertes ungarisches Urteil über die Leistungen im deutschen Freiheitsjahr

Berlin, 7. Januar.

Dienstag mittag wurde in Brandenburg a. H. das neue große Opelwerk in Betrieb gesetzt, das bei voller Ausnützung der Leistungsfähigkeit täglich 150 Lastkraftwagen herzustellen vermag. Zunächst gibt das Werk, das mit den neuesten Errungenschaften der Technik ausgestattet ist, 800 Volksgenossen Arbeit und Brot, doch sollen später noch mehrere Hundert Volksgenossen eingestellt werden.

Die ganze Stadt feierte die Eröffnung dieses modernsten Werkes der Welt im festlichen Fahnenschmuck. In seiner Begrüßungsrede schilderte der Betriebsführer, Dr. R. Fleischer, die Entstehung des Werkes in 190 Arbeitstagen. Reichsverkehrsminister von Eltz-Rübenach erinnerte daran, daß 40 v. H. der im Jahre 1935 im Deutschen Reiche erzeugten Kraftwagen die Marke Opel tragen. Daß Massenware und billige Ware nicht mehr gleich Schund und Schleuderkonkurrenz ist, daß die billige Massenproduktion vorzügliche, schnelle, dauerhafte Wagen hervorbringt, die sich sogar auf schwierigen Geländefahrten glänzend bewährt haben, das dankt die deutsche Motorisierung den Opelwerken. Nach einem Dank an den Führer setzte der Reichsverkehrsminister mit einem Druck auf einen Klingelknopf die Alarmglocke in Gang, die das Zeichen zum Beginn der Arbeit im neuen Werke war. Im Opel-Hauptwerk in Rüsselsheim und in den großen Opelverkaufsstellen des ganzen Reiches hörten die Gefolgschaften die Feiern durch Lautsprecher mit.

„Ein Zeitalter der Wunder"

Dieses Wort gebraucht der bekannte ungarische Reichstagsabgeordnete Dr. Franz Rajnisz in seiner unter dem Titel „Das deutsche Freiheitsjahr" im „Uj Magyarsag" veröffentlichten zusammenfassenden Darstellung der Entwicklung und der Leistungen des neuen Deutschland im Jahre 1935. Die liberale Gegenpropaganda ist seit dem Siege Hitlers nur ein Ausdruck ohnmächtiger Wut. Das heutige Deutschland zeigt das Bild eines unaufhaltsam fortschreitenden Aufbaues auf allen Gebieten. Deutschland hat weltpolitisch im letzten Jahr in außerordentlichem Maß an Bedeutung und Gewicht zugenommen. Nach einer Uebersicht über die großen außenpolitischen Erfolge des abgelaufenen Jahres: Saarabstimmung, deutsch-britisches Flottenabkommen, Berliner Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös, Memelwahlen, Neutralität im italienisch-abessinischen Streit betont Dr. Rajnisz, daß innerhalb eines kurzen Jahres Deutschland auf dem Wege der europäischen Außenpolitik einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen ist. Durch die Wiedereinführung der Wehrpflicht und die Schaffung der Luftflotte — „eine der achtunggebietendsten Europas" — hat sich Deutschland heute tatsächlich seine außenpolitische Freiheit zurückerobert. Die geistige Einheit des deutschen Volkes, so schließt der ungarische Abgeordnete, steht heute mit fanatischem Glauben unerschütterlich hinter Adolf Hitler.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Moskaus geheime Kriegsflotte in Fernost

Bei der am 23. Dezember erfolgten Ordensverleihung in Moskau durch Stalin, erhielten die höchsten Auszeichnungen (Lenin-Orden) der Kommandant der sowjetrussischen Pazifikflotte Wiktorow und seine beiden Stellvertreter, und zwar „für die Verdienste um den Ausbau der Unterseebootwaffe". Mit diesem Satz in den Verleihungsurkunden wird zum ersten Male das Gerücht sowjetamtlich bestätigt, daß sich die Sowjets im Fernen Osten eine beachtliche Kriegsflotte geschaffen haben.

Kommunistischer Führer der brasilianischen Umsturzbewegung verhaftet

Bei einer umfangreichen Durchsuchung eines vornehmen Landhauses in dem elegantesten Stadtviertel Rios entdeckte die Polizei den jüdischen Kommunisten Harry Berger und dessen Frau. Beide wurden verhaftet. Berger ist dringend verdächtig, einer der Führer der kommunistischen Umsturzbewegung in Südamerika zu sein. Berger war früher für die Komintern in Schanghai tätig. Eine genaue Durchsuchung des Hauses förderte über 1000 Schriftstücke zutage, aus denen eindeutig hervorgeht, daß Berger einer der Leiter der Komintern in Südamerika und Berater der kommunistischen Partei in Brasilien ist, der als das geistige Haupt des Novemberaufstandes angesprochen werden muß. Bei der ersten Vernehmung schwieg Berger hartnäckig, so daß bisher noch keine weiteren Einzelheiten ermittelt werden konnten.

Der Sowjetgesandte braucht Luxuskabinen, das Personal fährt 3. Klasse

In der brasilianischen Presse erregt die Tatsache Aufsehen, daß der aus Uruguay ausgewiesene Gesandte der Sowjetunion auf der „Massilia" eine Flucht von Luxuskabinen bewohnt, während er für das Personal der Gesandtschaft größtenteils nur Plätze 3. Klasse belegt hat.

Neueste Nachrichten

17 000 Angehörige der NSKOV. sammelten im Gau Baden für das Winterhilfswerk. Die vom WHW Gau Baden ausgegebenen 400 000 Plaketten wurden im ganzen Lande restlos abgesetzt. Der erwartete Erlös von 80 000 ℳ ist weit überschritten und beträgt nahezu 100 000 ℳ.

Staatssekretär Reinhardt schreibt in der „Deutschen Steuerzeitung", das Aufkommen an Steuern des Reiches sei im Rechnungsjahr 1934 um rund 1,1 Milliarden RM. größer gewesen als 1933; es werde 1935 um mindestens 1,2 Milliarden RM. größer werden als im Rechnungsjahr 1934 und es werde im Rechnungsjahr 1936 dasjenige von 1935 erheblich übersteigen.

Im Jahr 1935 wurden 359 422 Kraftfahrzeuge im Reich neu zugelassen, darunter 180 329 Personenwagen, 43 969 Lastwagen, 127 166 Krafträder, 1832 Kraftomnibusse und 6126 Zugmaschinen. Das dritte Jahr der Motorisierungspolitik hat damit zu einer Erhöhung der Zulassungsziffern bei den Personenwagen um 38 Prozent, bei den Lastfahrzeugen auf beinahe das Doppelte, bei den Krafträdern um 42 Prozent und bei den Kraftomnibussen auf mehr als das Doppelte geführt.

Der bekannte englische Politiker T. P. Conwell-Evans bezeichnet in einem Artikel die deutsche Wiederaufrüstung als eine Sicherungsmaßnahme in einer gefährlichen Lage. Sie sei keine Vorbereitung künftiger Eroberungen in Osteuropa. Deutschland, Frankreich und England sollten es sich zur Gewohnheit machen, über alle sie gemeinsam berührenden Fragen sich gemeinsam zu beraten.

Das in Paris und Neuyork erscheinende Blatt „Newyork Herald" will über das Ergebnis der in Paris geführten Besprechungen der Militärsachverständigen Englands und Frankreichs erfahren haben, daß eine restlose Zusammenarbeit zu Land, zu Wasser und in der Luft zwischen beiden Ländern vereinbart worden ist.

In Brest sind Vorbereitungen getroffen worden, um am 15. Januar das zweite französische Geschwader zu einer Kreuzerfahrt ins Mittelmeer zu entsenden.

Die Abordnungen Englands, Frankreichs und Italiens übermittelten sämtlichen übrigen Abordnungen der Londoner Flottenkonferenz getrennte Vorschläge, die das Ziel verfolgen, durch einen ständigen Meinungsaustausch ein Wettrüsten zu vermeiden.

Der internationale Bund der Kirchen zur Verteidigung gegen den Bolschewismus auf moralischem und religiösem Gebiet veranstaltete gestern in Rotterdam unter der Leitung von Pfarrer Dr. Krop eine stark besuchte Kundgebung gegen die bolschewistischen Kirchenverfolgungen. Dem Völkerbund wird heute eine Denkschrift überreicht werden.

Freimaurer, Sowjets und Völkerbund

Warum der Emigranten-Kommissar Macdonald in Genf zurücktrat

Berlin, 7. Januar.

Die überraschenden Erklärungen Mr. Macdonalds über die Gründe seiner Demission als Leiter der Emigrantenzentrale des Völkerbundes kommen nicht von ungefähr. Sie erklären sich sogar sehr gut und werden verständlich, wenn man die Hintergründe kennt, welche dabei mitbestimmend waren. Schon seit Monaten war es ein offenes Geheimnis, daß diese Zentrale nicht weiterbestehen konnte, da jegliche Geldmittel fehlten. Auch der Appell Macdonalds an die verschiedenen Großmächte blieb ohne Erfolg. Er beklagte sich denn auch darüber in einer Nummer des offiziellen Völkerbundsblattes „Journal des Nations", daß seine Arbeit erschwert, ja unmöglich gemacht würde. Der Völkerbund selbst war nicht mehr in der Lage, Geld beizusteuern, da seine Außenstände an Mitgliederbeiträgen heute die Summe von über 30 Millionen Franken ausmachen.

So mußte ein annehmbarer Grund gesucht werden, um diesen Abgang von Macdonald irgendeinem Schuldigen aufbürden zu können. Und siehe, man glaubte ihn in Deutschland gefunden zu haben.

An sich scheint diese Tatsache an den Haaren herbeigezogen zu sein. Das ist nun nicht der Fall. Seit dem Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund sucht sich dieses mit allen Mitteln zur führenden Macht im Völkerbund aufzuschwingen. Schon vor Wochen hat die bekannte französische Zeitschrift „Gringoire" auf diese Tatsache hingewiesen und die Ernenung von Madame Kollontay als Delegierte des Jugendschutzes bestätigt diese Tatsache. Der neue sowjetrussische Unterstaatssekretär im Völkerbund unterhält ständige Beziehungen zum „Journal des Nations". Weiter bewegt er sich hauptsächlich in den Kreisen der Generalsekretäre Avenol und Hoden. Unter ihrem Einfluß hat das „Journal des Nations" den Sowjetgrundsatz „Die Sanktionen bedeuten den Frieden" übernommen, und das Generalsekretariat erklärt zustimmend, daß „die Sanktionen Italien zur Vernunft bringen werden".

Diese Vernunft aber lautet sowjetrussisch gesehen, daß der Faschismus niedergeworfen wird, um den Sowjets die Tore Italiens zu öffnen. Diese Politik wird nicht allein von Moskau unterstützt, sondern sie genießt auch die Unterstützung des Freimaurerischen ‚Großorients', der die Leitung aller Freimaurerlogen verkörpert, von wo aus die entsprechenden Weisungen an die angeschlossenen internationalen Logen ergehen. In der Nummer vom 3. Dezember erklärt „Gringoire" hierzu wörtlich:

„Zwei geheime freimaurerische Publikationen, ‚L'accacia' und ‚Sous le triangle', befaßten sich mit den Weisungen hinsichtlich der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich. Diese Weisung wurde vom höchsten Kommandeur und Großmeister des „Großorients" von Italien, dem Bruder Nathan und der Schwester Maria Rygier von der Gesellschaft für Menschenrechte von Italien verfaßt. (Beide leben infolge Auflösung und Verbot beider freimaurerischen Gesellschaften in Italien in Paris.) Die Weisung lautet: ‚Frankreich darf solange nicht in Beziehungen zu Italien treten, als der Faschismus nicht niedergeschlagen ist'."

Aus dieser Tatsache, welche vom „Großorient" bis heute nicht widerlegt werden konnte, ergibt sich die offensichtliche Uebereinstimmung zwischen den Zielen des „Großorients" und der sowjetrussischen Völkerbundspolitik.

Geht man noch etwas weiter und prüft Herrn Nathan auf seine Rassezugehörigkeit, dann ist der Rückschluß auf die Erklärungen des Emigrantenkommissars nicht schwer. Man muß allerdings noch wissen, daß auch der Generalsekretär des Völkerbundes dem „Großorient" angehört, dann werden die Zusammenhänge noch klarer. Für den Eingeweihten lagen die Dinge so, daß Litwinow, der auch nichtarischen Ursprungs ist, als Präsident des Völkerbundsrates seine Stellung ausnützt, um einmal den sowjetrussischen Interessen in weitestem Maße zu dienen, dann aber, um die jüdisch-freimaurerischen Belange in seine „väterliche Obhut" zu nehmen. Dies in erster Linie deshalb, um auch Deutschland in jeder Weise und mit allen Mitteln entgegenzuarbeiten.

Die Erklärungen Macdonalds sind ein neuer Beweis dafür. Es ist nur für ihn bezeichnend, daß er sich, nachdem er noch vor wenigen Monaten erklärte, daß Geldmangel die Fortführung der Emigrantenzentrale unmöglich mache und damals beifügte, daß es wahrscheinlich möglich wäre, mit Deutschland über die Emigrantenfrage zu einem vernünftigen Ausgleich zu kommen, nun plötzlich seine Stellungnahme ändert und die Schuld der Auflösung Deutschland in die Schuhe schieben will. Die Unlogik dieser Kundgebung enthüllt deutlich die Drahtzieher, und zwar die Drahtzieher Moskauer Ursprungs. Daraus ergeben sich „verheißungsvolle" Aussichten für die weitere politische Entwicklung in Genf.

Morgan — Urheber der Kriegsteilnahme der USA.

Washington, 7. Januar.

Der Ausschuß des amerikanischen Senats zur Rüstungsuntersuchung ist wieder zusammengetreten. In seiner Sitzung am Dienstag sollen J. P. Morgan sowie seine Teilhaber, Thomas Lamont und George Whitney über die Rolle der Firma Morgan bei dem Eintritt Amerikas in den Weltkrieg Aussagen machen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Senator Nye, hofft auf Grund der zu erwartenden Enthüllungen, den Senat zu noch schärferer Neutralitätsgesetzgebung veranlassen zu können.

In einer Vorerklärung behauptete Morgan, daß der Unterseebootskrieg allein schuld an dem Eintritt Amerikas in den Krieg gewesen sei. Senator Nye erklärte demgegenüber in einer Rundfunkübertragung vor dem eigentlichen Verhör, wer behaupte, der deutsche Unterseebootkrieg und nicht die Handelsinteressen hätten letzten Endes Amerikas aktive „eilige Teilnahme" herbeigeführt, der sollte lieber Romane schreiben, denn er verkenne vollkommen die Tatsachen und sei blind gegenüber dem einwandfreien Beweismaterial.

Der Senatsausschuß hat durch seine Beamten die gesamten Archive der Firma Morgan acht Monate hindurch genau untersuchen lassen.

Räumung Ogadens durch die Italiener?

Ungewöhnlich frühes Einsetzen der Regenzeit in Abessinien

Addis Abeba, 7. Januar.

Die außerordentlich starken Regenfälle der letzten Tage haben jede Kampfhandlung an der Nordfront gegenwärtig unmöglich gemacht. Das seit sieben Tagen im abessinischen Hochland herrschende Regenwetter ist eine Erscheinung, wie sie seit 1907 nicht mehr vorgekommen ist. Der Beginn der kleinen Regenzeit beginnt sonst immer erst Mitte März.

Die Italiener benützen jede regenfreie Stunde, um die Beschießung der abessinischen Ortschaften an der Nordfront fortzusetzen. Insbesondere werden die Orte Wolkait und Kafta im Schire-Gebiet südlich des Setit-Flusses unter Feuer genommen. Sechs italienische Flugzeuge belegten die Stadt Amba Bircuta mit Bomben, darunter auch Giftgasbomben. Bei dem Bombardement des ägyptischen Roten Kreuzes in Dagabur sind entgegen den früheren Meldungen 20 Personen verwundet worden.

Die Ogadenprovinz ist von den Italienern vollständig geräumt worden. Die Frontlinie verläuft jetzt von Ual-Ual über Gerlogubi, Gorahai, Kuban und dann direkt südlich nach Dolo. Südlich von Dolo setzen die Italiener ihre Truppenzusammenziehungen fort. Am Dienstag feierte Abessinien nach seinem Kalender das Weihnachtsfest. Außer kirchlichen Veranstaltungen fanden keinerlei Festlichkeiten statt.

In den nächsten Tagen wird in Addis Abeba eine Abteilung des Finnländischen Roten Kreuzes eintreffen. Zur Ergänzung und zur Wiederherstellung der durch die Beschießungen vernichteten Lazaretteinrichtungen treffen aus allen Teilen der Welt große Spenden in Abessinien ein.

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

8)

„Da Sie das Mädchen schon vernommen haben, möchte ich vorläufig weitere Fragen unterlassen. Sie können mir jedenfalls heute noch eine Abschrift des Protokolls zugehen lassen. Bitte widmen Sie sich jetzt ruhig Ihren Ermittlungen, ich werde mich einige Zeit in dem von Anny Steen angedeuteten Raum aufhalten. Was ich noch wünsche, sind die Schlüssel des Toten!"

Nachdem er sie erhalten hatte, versuchte er die Tür zu dem Nebenzimmer zu öffnen. Sie war verschlossen. Er hatte jedoch schnell den richtigen Schlüssel gefunden. Bevor er eintrat sagte er noch:

„Ich wünsche nicht gestört zu werden. Es wird vermutlich längere Zeit dauern, bis meine Nachforschungen beendet sind." Gerson mußte später einsehen, daß es gut gewesen wäre, den letzten Satz nicht zu sprechen.

Er verschwand und drückte hinter sich die Tür in das Schloß. Eigentlich hätte er erstaunt sein müssen, da das Zimmer stockfinster war. Er tastete an der Wand entlang, bis seine Finger den Lichtschalter faßten.

„Klick!"

Das Licht flammte auf.

Gerson sah direkt in die Mündungen einiger Pistolen, die drohend auf ihn gerichtet waren.

„Hände hoch — sofort, und keine Bewegung!" scholl eine gedämpfte Stimme an sein Ohr.

In einem Zimmer, dessen Vorhänge dicht verschlossen waren, standen drei Männer. Sie trugen schwarze Vollbärte und sahen einander zum Verwechseln ähnlich.

„Einen Schritt vortreten!" befahl der Sprecher.

Der Kommissar, der gehorsam die Hände hochhielt, zauderte keinen Augenblick, dieser Aufforderung Folge zu leisten.

Einer der Kerle schlich hinter seinem Rücken zur Tür und schob geräuschlos den Riegel vor. Er stieß dem Kommissar den Revolver in die Schulter. Ein zweiter tastete hastig dessen Kleider ab. Geschickt holte er aus der Tasche seine Dienstwaffe hervor. Dann riß er ihm noch die Schlüssel aus der erhobenen Hand.

Gerson wußte, daß er dem Tode nie näher gekommen war als in diesem Augenblick. Wenn die Burschen die beispiellose Verwegenheit aufbrachten, nur durch eine Tür von einer Anzahl Polizeibeamten getrennt, kaltblütig auf ihn loszugehen, dann besaßen sie in schlimmeren Dingen genau so wenig Hemmungen. Und noch etwas bestärkte ihn in dieser Ansicht. — Es waren Schwarzbärte, mithin hatte der Graue seine erbarmungslose Hand im Spiel, der skrupelloseste Verbrecher der Gegenwart.

Es war ein Fehler, daß Blowden nicht sofort die ganze Wohnung kontrollierte; ihm hatte er die scheußliche Situation zu verdanken. Dieser Stümper sollte aber noch etwas erleben.

Inzwischen hatte der Schwarzbart den im Zimmer befindlichen Geldschrank geöffnet. Er durchsuchte schnell, aber systematisch die einzelnen Fächer und schien bald das Gewünschte gefunden zu haben — eine braune Holzschatulle. Schnell vergewisserte er sich über den Inhalt; es waren — soweit Gerson von seinem Platz aus sehen konnte — Briefe, die der Bursche in seiner Jacke verschwinden ließ.

„Bist du fertig?" wurde leise gefragt.

„Ging schneller als ich dachte. Bedank dich bei diesem Herrn für den Schlüssel. Wir haben das Richtige erwischt!" kam flüsternd die Antwort.

„Geh zur Tür und horche, ob alles in Ordnung ist!" befahl der Anführer, Gerson scharf im Auge behaltend.

Vielsagend grinsend verließ der Schwarzbart, einen weiten Bogen um den Kommissar beschreibend, auf leisen Sohlen seinen Platz.

„Die Kerle sind vollkommen ahnungslos. Sie schwatzen wie bei einer Kaffeepartie", hörte ihn Gerson hinter sich sprechen.

Dann sank er langsam in die Arme des Burschen.

Er hatte hinterrücks einen Schlag erhalten, der ihm sofort das Bewußtsein raubte. Behutsam legte ihn der Täter auf den Boden. Im nächsten Augenblick verlöschte das Licht, die drei Kerle verschwanden lautlos hinter dem Vorhang des nach der Rückseite des Hauses zu liegenden Fensters. Wie sich Gerson später überzeugte, führte dort eine Feuerleiter bequem zur Erde.

Der Schlag, der Gerson niedergestreckt hatte, war nicht von langer Wirkung gewesen. Daran mochte wohl der Umstand schuld gewesen sein, daß er eine Kopfbedekkung trug, und daß der Schläger, da er unmittelbar an der Tür stand, nicht weit ausholen konnte.

Als der Kommissar das Zimmer verließ, sah ihm niemand das soeben überstandene Abenteuer an. Er hatte auch keine Ursache, davon zu sprechen. Captain Blowden befand sich gerade im Gespräch mit Inspektor Longe.

„Es hat etwas lange gedauert", entschuldigte sich Gerson höflich, „aber die Nachforschungen haben mich sehr nahe berührt!"

Er lenkte seine Schritte zu dem am Schreibtisch befindlichen Telephon und überließ es seinen Kollegen, den Sinn seiner Worte zu ergründen. Nachdem er mehrmals versucht hatte, eine Verbindung zu bekommen, wandte er sich an Blowden:

„Haben Sie sich schon erkundigt, wie lange das Telephon gestört ist?"

Der Captain war überrascht.

„Vorhin sprach ich noch mit dem Präsidium!"

„Das dachte ich mir!"

Er nestelte nervös an seiner Krawatte. In seinen grauen Augen glomm allmählich eine Schärfe auf, die auf innerliche Betrachtung unangenehmer Art schließen ließ.

„Ich kann Ihnen jetzt nicht sagen, was ich glaube. Wenn mich nicht alles täuscht, werden Sie es ohne mein Zutun erfahren, und zwar sehr bald."

Als Blowden dies hörte, dachte er ziemlich respektlos von Gerson. Longe verglich die Worte des Kommissars mit einem Kreuzworträtsel und fand, daß dies ein schmieriges Kreuzworträtsel war.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 8. Januar 1936

Die Jugend tritt zum Reichsberufswettkampf an

Der heuer vom 3. bis 15. Februar stattfindende Reichsberufswettkampf ist die berufliche Aufrüstung der deutschen Jugend. Er will nicht irgend eine Schulprüfung ersetzen, sondern ist freiwillige Selbstprüfung der teilnehmenden Jungen und Mädel und eine Willenskundgebung der Selbsterziehung und Selbstertüchtigung. Aller Eifer und alle Begeisterung der Jugend, die des Führers Namen trägt, gilt den nüchternen Anforderungen der Gemeinschaft und des Volksganzen. Der Reichsberufswettkampf ist in der Tat eine so umfassende Aktion der Hitlerjugend, berührt so sehr alle Probleme, welche sie sich gestellt hat und greift letzten Endes auch of tief in das Leben eines jeden einzelnen Jugendlichen ein, daß man hier nicht nur den ganzen Erziehungs- und Gemeinschaftsgedanken der HJ. verstehen und erleben, sondern von hier aus auch die Berechtigung aller ihrer sozialistischen Forderungen und ihren Kampf um die Stellung des schaffenden jungen Deutschen im Wirtschaftsleben anerkennen kann.

Wie wir im Verlauf eines Gespräches mit dem Kreisjugendwalter erfuhren, darf die Beteiligung am Reichsberufswettkampf im Kreis Calw als gut bezeichnet werden. Besonders groß ist die Zahl der über die Gewerbeschule eingegangenen Anmeldungen. Während in den übrigen Berufsgruppen Teilnehmer nicht mehr zugelassen werden können, ist bei den Gruppen Nährstand, Textil und Hausgehilfinnen die Teilnehmerzahl noch nicht voll erreicht. Letzter Anmeldetermin für diese Gruppen ist der 15. Januar. An die Jungen und Mädel der genannten Gruppen ergeht der Appell, baldmöglich ihrer Pflicht zu genügen und sich jetzt bei den Wettkampfleitern anzumelden.

90. Geburtstag

In Simmozheim konnte am Erscheinungsfest Christiane Konz, Witwe, in verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Frische im Kreise ihrer Angehörigen das seltene Fest des 90. Geburtstages feiern. Die Jubilarin, die in getreuer Pflege zweier Töchter ihren Lebensabend verbringt, hat sich im Februar 1870 mit Christian Konz, Schreinermeister, verheiratet. Fünfzehn Kindern, von denen sieben am Leben blieben, hat sie das Leben geschenkt. Ihren Gatten, der die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, verlor sie 1915. Ein Sohn ist im Weltkrieg gefallen. Fünfzehn Enkel und drei Urenkel sah und sieht sie heranwachsen. Bemerkenswert ist, daß das Ehepaar durch den Verkauf seiner Quellen am Hörnle um den niederen Preis von 1500 ℳ den Bau der Ortswasserleitung im Jahre 1888 ermöglichte. Auch der Rundfunk ehrte die Neunzigerin mit einem „Glückauf für die Zukunft und Wiederhören im nächsten Jahr!"

(Herausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart.)

Voraussichtliche Witterung: Bei zeitweise auffrischenden, wieder nach West drehenden Winden unbeständig, nur einzelne Niederschläge, nicht unter 1000 Meter als Schnee, mild, stellenweise leichter Nachtfrost.

Nachdem sich am Sonntag unter der Einwirkung eines Zwischenhochs eine Beruhigung der Wetterlage eingestellt hatte, kommt es nunmehr wieder zum Durchzug neuer Störungen, da über dem Atlantischen Ozean die Bildung von Tiefdruckgebieten neu auflebt. Wir rechnen deshalb wieder mit verhältnismäßig milder, in Bewölkung und Niederschlagsneigung wechselnder Witterung.

Sprechabend der Ortsbauernschaft Calw

Am 4. Januar wurde im Saalbau Weiß anläßlich des Beginns der zweiten Erzeugungsschlacht der erste Sprechabend der Ortsbauernschaft Calw abgehalten. Ortsbauernführer Weiß eröffnete mit Worten der Begrüßung die gut besuchte Versammlung und hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Sein besonderer Gruß galt dem Redner des Sprechabends, Landwirt Bühler von der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord, Bürgermeister Göhner und den Erbhofbauern und Ratsherren Dingler und Kling sowie den Berufskollegen von Alzenberg, die zum erstenmal gemeinsam mit der Ortsbauernschaft Calw einen Sprechabend abhielten.

Landwirt Bühler, der in seinem Vortrag über die zweite Erzeugungsschlacht sprach, wurde größte Aufmerksamkeit geschenkt. Er umriß Zweck und Ziel der zweiten Erzeugungsschlacht und erläuterte deren Durchführung. Einer scharfen Kritik wurde hiebei die falsche Agrarpolitik der früheren Regierungen unterzogen. All dieses wurde an Hand von Lichtbildern leicht verständlich gemacht. Nach Beendigung des Vortrages nahm Bürgermeister Göhner das Wort und forderte die Anwesenden auf, auch in Zukunft das wertvolle Ammoniakwasser, das im Gaswerk unentgeltlich zur Verfügung steht, zu Düngungszwecken zu verwenden. Mancher Landwirt könnte sich hier in der arbeitsarmen Zeit ein billiges Düngemittel verschaffen. Am zweckmäßigsten wird Ammoniakwasser zur Düngung von Rübenländern verwendet.

Eine nicht unbedeutende Rolle in der Erzeugungsschlacht spielt der Obstbau. Kreisbaumwart Widmann legte in längeren Ausführungen dar, wie im Obstbau das gesteckte Ziel zu erzielen ist. Vor allem gilt es, der Schädlingsbekämpfung mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Sortierung des Tafelobstes und dessen Verpackung sowie richtige Düngung und Sortenwahl tragen wesentlich zum Erfolg bei. Mit Worten des Dankes an die Redner und die anwesenden Bauern schloß Ortsbauernführer Weiß die harmonisch verlaufene Versammlung.

Die Gemeinde Altburg im Jahre 1935

Im abgelaufenen Jahr waren in Altburg bei zusammen 1258 Einwohnern nach der letzten Volkszählung 23 Geburten, 25 Eheschließungen und 11 Sterbefälle zu verzeichnen. Vor 25 Jahren (1910) betrug bei damals 1017 Einwohnern (ohne die seit 1. April 1933 zu Altburg eingemeindeten Teilorte Oberriedt und Speßhardt) die Zahl der Geburten 37, Eheschließungen 10 und Sterbefälle 22. Im Lauf des Jahres 1935 weilten 349 Kurgäste in Altburg. Die Zahl der übernachtenden Fremden betrug 220. An Uebernachtungen durch Kurgäste und andere Fremden waren 4370 zu verzeichnen.

An Neubauten wurden 1935 außer der Milchsammelstelle 4 Einfamilienwohnhäuser und 1 Wohn- und Oekonomiegebäude erstellt. Eine Neuerung für die Einwohnerschaft brachte die Errichtung der Milchsammelstelle, die teils sehr begrüßt, teils recht verwünscht wurde. Allmählich ist das Verständnis für die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung mehr und mehr durchgedrungen, und wenn die Milchverwertungsgenossenschaft in der Zeit der Fettknappheit den Fettbedarf restlos hätte befriedigen können, so wäre die Einrichtung noch viel beliebter geworden.

In Speßhardt wurde 1935 ein Teil der Entwässerung des Rötelbachgeländes durchgeführt; diese Arbeit wird zur Zeit fortgesetzt und restlos zu Ende geführt. Auch in Weltenschwann kommt in nächster Zeit wiederum eine kleine Entwässerung zur Ausführung. In Altburg wird in absehbarer Zeit mit der Bildung einer Entwässerungsgenossenschaft für das Schloß-, Bad- und Kindelwiesengelände zu rechnen sein. Der Entwässerung hat eine Feldbereinigung für das gleiche, jedoch etwas ausgedehntere Gelände zu folgen, damit die vielen und leidigen Ueberfahrtsrechte ins Reich der Vergangenheit verwiesen werden können. Zugleich wäre auch die Schaffung eines besseren Verbindungsweges mit Alzenberg möglich. Die Gemeindeumlage wurde fürs Rechnungsjahr 1935 auf 20 Prozent (1934 22 Prozent) festgesetzt.

Krankenschwester Johanna hat die Gemeinde im November 1935 nach sechsjähriger Tätigkeit hierselbst verlassen, um einen anderen Aufgabenkreis zu übernehmen. An ihre Stelle ist Krankenschwester Lina Epple aus Odenwaldstetten, Kreis Münsingen, getreten. Sie hat sich bereits durch ihre emsige Tätigkeit in der Gemeinde gut eingelebt.

*

Von der Ortsbauernschaft Altburg

Die Ortsbauernschaft Altburg hielt am 4. Januar im Saalbau Rentschler einen gut besuchten Sprechabend ab, bei dem Bezirksbauernführer Karl Hanselmann aus Liebelsberg in längeren, klaren Ausführungen über die Erzeugungsschlacht sprach. Er hob dabei besonders hervor, daß jeder Deutsche, der über Grundstücke verfüge, verpflichtet sei, aus denselben den höchstmöglichen Ertrag herauszuwirtschaften. An der sich anschließenden Aussprache beteiligten sich Ortsbauernführer Ulrich Kugele, Oberriedt, Stützpunktleiter Braun und Bürgermeister Walz. Der letztere wies noch besonders auf die dringend notwendige Entwässerung mit nachfolgender Feldbereinigung der Schloß-, Bad- und Kindelwiesen hin. Ortsbauernführer Kugele dankte zum Schluß dem Hauptredner für seine sehr interessanten und lehrreichen Ausführungen.

Brief aus Althengstett

Das Ergebnis der WHW.-Sammlung am Sonntag durch die NSKOV. betrug 55.05 RM. Diese Summe übertrifft alle bisherigen. 120 Abzeichen wurden verkauft. Leider konnten nicht sämtliche Spender mit Abzeichen bedacht werden.

Letzten Samstag abend fand im Gasthaus zum „Lamm" ein Sprechabend der Ortsbauernschaft statt. Ortsbauernführer Süßer begrüßte in einer herzlichen Ansprache den Redner des Abends, Bezirksbauernführer Pg. Kaiser-Talhof b. Nagold. Derselbe führte in seiner Ansprache u. a. aus: „Die Erzeugungsschlacht des vergangenen Jahres war für uns ein voller Erfolg. In unserer Gegend zeitigten die Gespinstpflanzen vor allem gute Ergebnisse. Wir müssen, um Erfolg haben zu können, erst tüchtige Bauern sein und werden. Seid froh, daß wir Festpreise haben; wir sind heute nicht mehr den alten, vernichtenden Geistern der Zwangswirtschaft ausgeliefert. Sie bereicherten ihre allzugroßen Geldbeutel oft genug an uns „dummen" Bauern, wie sie selbst sagten. Zugegeben werden muß, daß da und dort noch Mängel zu beseitigen sind. Die nationalsozialistische Regierung, das ist unser felsenfester Glaube, wird das tun. Wer sich allerdings ein Paradies von ihr erhofft, ist ein Schwärmer und Phantast. Vergeßt nie, daß ihr Bauern seid! Wir müssen unser Brauchtum, unsern Stand und unsere Sitten in Ehren halten. Wer sich seines schlichten Bauernkittels schämt, ist nicht würdig, Bauer zu sein. Wer seine eigene Kultur verachtet, ist dem Untergang nahe. Einer helfe dem andern! Wir sind eine Gemeinschaft. Neid, Haß und Mißgunst sind die Spaltpilze derselben. Die Kolonnen des Arbeitsdienstes marschieren, die Bataillone der wiedererstandenen Wehrmacht zeigen uns, daß wir wieder ein Volk der Ehre, Freiheit und Macht sind. Bauern, die mit Heimat und Scholle verbunden sind, müssen gottverbundene Menschen und Gottsucher sein. Jeder erfülle seine Pflicht für des Reiches Kraft, Reinheit und Würde."

Anschließend sprach der Redner noch in leichtverständlicher Weise über seine eigenen Erfahrungen in den verschiedenen Zweigen der Landwirtschaft (Düngung, Getreidebau, Obstbau, Viehwirtschaft usw.). An die einzelnen Punkte schloß sich jeweils eine rege Aussprache an. Bürgermeister Braun gab in einigen Fällen lehrreiche und aufklärende Ergänzungen. Ortsgruppenleiter Schwämmle bat in einer kurzen, herzlichen Ansprache die Versammlung, weiterhin so zahlreich die Veranstaltungen der NSDAP. zu besuchen. Leider, so führte er aus, seien in Althengstett einige unbelehrbare Nörgler und Besserwisser, die ohne Anlaß die Arbeit der Ortsgruppe zu stören suchten. Wir werden auch in Zukunft diesen „sauberen" Volksgenossen auf die Finger sehen. In später Abendstunde schloß der Ortsbauernführer mit herzlichem Dank an den Redner die gut besuchte Versammlung.

Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 7. Jan. Am Sonntag wurde in einer hiesigen Wirtschaft ein Herrenmantel u. a. gestohlen. Die zunächst unbekannten Täter konnten durch einen Beamten des hiesigen Stationskommandos ermittelt werden.

Walddorf, 7. Jan. Hier verunglückte der in den 20er Jahren stehende Sohn des Georg Kiefer, Ziegler, dadurch, daß er beim Zapfenbrechen abstürzte und dabei eine Hand brach.

Herrenberg, 7. Jan. Letzten Sonntag hielt der Musikverein, dessen Kapelle gegenwärtig 21 Musiker umfaßt, im Hotel „Sonne" seine Jahreshauptversammlung ab. Zum Vorstand des Vereins wurde Rektor Plenske neugewählt, während der seitherige Vorstand Jäggle unter Ernennung zum Ehrenmitglied in den Beirat berufen wurde. — Auf Anregung des Kreisbeauftragten des Winterhilfswerks des Kreises Herrenberg hatte sich das Musikkorps des Inf.-Regt. 35 (Tübingen) am Sonntag nach Herrenberg in den Hasensaal begeben, wo es fast zwei Stunden lang konzertierte zur Freude der Zuhörer und zur Stärkung der Kasse des WHW. Noch selten war der Hasensaal so übervoll.

Freudenstadt, 7. Jan. In den letzten Wochen ist die frühere Dienstwohnung des Oberamtsvorstandes im Oberamtsgebäude in Kanzleiräume umgewandelt worden. Diese werden demnächst vom Oberamt und vom Staatlichen Gesundheitsamt bezogen. Im Oberamtsgebäude ist außerdem eine selbsttätige Fernsprechanlage eingerichtet worden.

Glatten, 7. Jan. Hier ist nachts der 22jährige Fahrradmechaniker Emil Genkinger, anscheinend in schlafwandelndem Zustand, aus dem Fenster gestürzt und hat tödliche Verletzungen erlitten. Der Verunglückte war in Friedrichshafen beschäftigt und weilte bei seinen Eltern auf Besuch.

Neuenbürg, 7. Jan. Die hiesigen Kriegsopfer sammelten am Sonntag in 18 Gruppen für das Winterhilfswerk. Die Sammlung ergab in der Stadt 237,83 Mark. — Nächsten Sonntag findet im „Bären" von der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord, die die Oberämter Neuenbürg, Calw, Nagold und Freudenstadt umfaßt, eine Schulungstagung für die Ortsfachwarte für Obstbau und für die Baumwarte des Bezirks Neuenbürg statt. Im Mittelpunkt dieser Tagung steht ein Vortrag von Kreisbaumwart Mayer, Freudenstadt, über „Wie steigern wir den Ertrag unserer Obstbäume?"

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 8. Januar 1936

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Kaufmännische Lehrgänge für Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront

2/36: Maschinenschreiben für Anfänger: Blindschreiben nach dem Zehnfingersystem. 9 Abende, jeweils Mittwochs von 6½ bis 9½ Uhr. Teilnehmergebühr 9 RM. Beginn: Mittwoch, 15. Januar 1936.

3/36: Kurzschrift für Anfänger: Erlernung der Reichskurzschrift. 18 Abende, jeweils Dienstags und Freitags von 8—9½ Uhr. Teilnehmergebühr 6 RM. Beginn: Dienstag, 4. Februar 1936.

4/36: Kurzschrift für Fortgeschrittene: Voraussetzung ist eine Schreibgewandtheit von mindestens 80 Silben. Diktatübungen und Wiederholung des Systems. 18 Abende, jeweils Dienstags und Freitags von 6½—8 Uhr und von 8—9½ Uhr. Teilnehmergebühr 6 RM. Beginn: Dienstag, 14. Januar 1936.

5/36: Kurzschrift-Diktat: Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Schreibgeschwindigkeit von mindestens 120 Silben. Vier Abende, jeweils Mittwochs von 8—9½ Uhr. Teilnehmergebühr 2 RM. Beginn: 8. Januar.

6/36: Maschinenbuchhaltung: Organisation und Aufgaben der Maschinenbuchhaltung, praktisches Arbeiten an den wichtigsten Typen von Buchungsmaschinen. Besichtigung einer Großanlage. (Die Teilnehmer müssen die doppelte Buchführung beherrschen.) 12 Abende, jeweils Dienstags von 8—10 Uhr. Teilnehmergebühr 7 RM. Beginn: Dienstag, 14. Januar.

7/36: Einführung in das Revisionswesen: Grundsätze der Buchführungs- und Bilanzrevision, Spezialprüfung der Kontokorrente und der Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanzrevision und Besteuerung, Treuhandgesellschaften, Vereidigung der Bücherrevisoren, Buch- und Betriebsprüfungsdienst. 8 Abende, jeweils Freitags von 8—9½ Uhr. Teilnehmergebühr 4.80 RM. Beginn: Freitag, 17. Januar 1936.

8/36: Einführung in das Konkurs- und Vergleichsverfahren: Ueberblick über die Konkursordnung, Organe im Konkursrecht, Kosten des Verfahrens, Konkursmasse, Erfüllung der Rechtsgeschäfte, Anfechtung, Aussonderung, Absonderung, Aufrechnung, Massengläubiger, Verteilung, Zwangsvergleich, Konkursstrafrecht. 8 Abende, jeweils Mittwochs von 8—9½ Uhr. Teilnehmergebühr 4.80 RM. Beginn: Mittwoch, 15. Januar 1936.

9/36: Das Hypotheken- und Grundbuchwesen: Das Grundstück, Grundstückskauf, Grundbuch, Hypothek, Grundschuld, Belastung bei Eigentümerwechsel, Erbhofgesetz (grundsätzliches), Belastung in der Zwangsverwaltung und Zwangsversteigerung, Notariats- und Grundbuchgebühren, steuerliche Belastung. 10 Abende, jeweils Freitags von 8—9½ Uhr. Teilnehmergebühr 4.80 RM. Beginn: Freitag, 10. Januar 1936.

10/36: Die Grundlagen des kaufmännischen Betriebes: Arten und Formen der Betriebe, Standort, Finanzierung, Kosten und Beschäftigungsgrad, Erforschung neuer Absatzgebiete, Buchhaltung und Bilanz, Statistik und Kalkulation, Umsatzdauer, Umsatzgeschwindigkeit, Kapitalumschlag, Ertrag der Unternehmung, Unternehmerrisiko. 8 Abende, jeweils Dienstags von 8—9½ Uhr. Teilnehmergebühr 3.80 RM. Beginn: Dienstag, 14. Januar 1936.

11/36: Der Verkehr mit Spediteur und Eisenbahn: Tätigkeit des Spediteurs und seine Bedeutung, Rechte nach Gesetz und Bedingungen, Sammelgeschäft, Versand- und Empfangsgeschäft im Verkehr mit der Eisenbahn, Eisenbahnfrachtrecht, Frachtbriefe und Berechnungen. 10 Abende, jeweils Freitags von 8—9½ Uhr. Teilnehmergebühr 3.80 RM. Beginn: Freitag, 17. Januar 1936.

12/36: Französisch für Fortgeschrittene: Kaufmännischer Briefwechsel, 18 Abende, jeweils Dienstags und Freitags von 8—9½ Uhr. Teilnehmergebühr 7 RM. Beginn: Dienstag, 21. Januar 1936.

13/36: Rechnen mit dem Rechenstab: Umgang mit dem kaufmännischen Spezialrechenstab. 10 Abende, jeweils Donnerstags von 8 bis 10 Uhr. Teilnehmergebühr 5 RM. Beginn: Donnerstag, 16. Januar 1936.

Anmeldungen zu sämtlichen Lehrgängen bis zum 8. Januar 1936 bei der Gaubetriebsgemeinschaft Handel, Stuttgart-N, Kanzleistraße 33, Eingang Militärstraße, Abt. Berufserziehung, wo auch die vorschriftsmäßigen Anmeldekarten zu haben sind.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Birkenfeld, 7. Jan. In der Turnhalle fand am Sonntag eine große Kaninchenausstellung der Kleintierzüchtergruppe aus den Kreisen Neuenbürg, Calw, Freudenstadt und Nagold statt. An der Ausstellung hatten die Birkenfelder Kleintierzüchter den stärksten Anteil. Der Besuch der Ausstellung war sehr gut.

Pforzheim, 7. Jan. Im Dezember 1935 ereigneten sich in unserer Stadt 32 Verkehrsunfälle, bei denen 12 Personen verletzt wurden. Im Vormonat waren es 24 Verkehrsunfälle mit 15 verletzten Personen.

Oberndorf, 7. Jan. Die Kunde, daß der Haupttreffer der Arbeitsbeschaffungslotterie mit 100 000 RM. nach Oberndorf gefallen sei, hat sich als irrig erwiesen. Die Glücklichen sollten zwei Arbeitskameraden der Mauserwerke sein. Einer von ihnen mußte inzwischen feststellen, daß er sich in der Losnummer um eine Million geirrt hatte. Er hatte nicht das gewinnende Doppellos Nr. 2 759 125, sondern Nr. 1 759 125!!

Gerstetten, Krs. Heidenheim, 7. Jan. Mitglieder des CVJM. erlaubten sich hier, von der Anschlagtafel der Ortsgruppe der NS.-DAP. ein Plakat der HJ. mit dem Artikel über die Verurteilung des Jugendpflegers Kretschmer von Bad Cannstatt abzureißen. Sie sind namentlich festgestellt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Baden-Baden, 7. Jan. Die Bäder- und Kurverwaltung veröffentlicht soeben die Zahlen der Fremdenankünfte 1935. Der Gesamtbesuch 1935 verzeichnet 107 779 Ankünfte, was gegenüber 1934 einem Mehr von 11,2 v. H. entspricht. Darunter waren 23,1 v. H. Ausländer, 76,9 v. H. Deutsche.

Vom Schwarzwald. Die Untersuchungen über den Ursprung des letzten Erdbebens haben jetzt ergeben, daß sich der Herd im nördlichen Schwarzwald, westlich des Murgtales zwischen Baden-Baden und der Hornisgrinde, befand.

Wahnsinnstat einer Mutter

Ihr eigenes Kind ertränkt

Gerabronn, 7. Januar. In Michelbach an der Heide ertränkte eine 35jährige Frau am Samstagabend in religiösem Wahn ihr 1½ Jahre altes Töchterchen, und zwar in einem hinter dem Haus unter der Dachrinne stehenden Regenwasserfaß. Darauf sprang die Frau, offenbar in selbstmörderischer Absicht, in die Güllengrube. Dabei wollte sie ihren fünfjährigen Sohn mit in den Tod nehmen.

Der Knabe konnte sich seiner wahnsinnigen Mutter entreißen. Auf sein Geschrei kamen Nachbarsleute herbei und retteten die Frau. Bei dem kleinen Mädchen, das die Geistesgestörte ertränkt hatte, waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Die Geisteskranke wurde noch am gleichen Abend in die Heilanstalt verbracht.

Das Neueste in Kürze

Die Reichsbahn hat im Jahre 1935 erstmalig 100 000 ℳ zur Förderung außergewöhnlich begabter Knaben von Reichsbahnarbeitern und Beamten der unteren Besoldungsgruppen bereitgestellt. Die Summe soll von Jahr zu Jahr erhöht werden.

*

In der Ortschaft Althornbach bei Zweibrücken brach in einer Zeitspanne von nur vier Wochen dreimal Feuer aus, dem jedesmal ein Anwesen zum Opfer fiel. Als Brandstifterin wurde ein 19jähriges Mädchen festgestellt, das aus verschmähter Liebe gehandelt hat.

*

In England glaubt man die französischen Flottenmanöver an der marokkanischen Küste als den ersten Beitrag Frankreichs zu den von England gewünschten Vorbereitungsmaßnahmen für eine eventuelle Hilfe im Mittelmeer werten zu dürfen. Der französische Kriegsmarineminister Pietri hat sich für einige Tage nach Korsika begeben.

Marktberichte

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 7. Januar. Die Geschäftstätigkeit nach den Feiertagen entwickelte sich nur langsam. Das nicht starke Angebot in Brotgetreide fand willige Aufnahme. Das Angebot in Brau- und Industriegerste ist noch knapp, die Marktlage ist fest. Futtergetreide ist stark gesucht, die Anlieferungen sind unzureichend. Mühlenfabrikate haben regelmäßiges Geschäft. Es notierten je 100 Kilogramm: Württ. Weizen W 7 Januarpreis Erzeugerfestpreis 19.70, W 10 20, W 14 20.40, W 17 20.70; Roggen R 14 Januarpreis 16.80, R 18 17.30, R 19 17.50; Winterfuttergerste G 7 Januarpreis 16.70, G 8 17; bei Sommerfuttergerste können 50 Rpf. per 100 Kilogramm Aufschlag bezahlt werden. Industriegerste Großhandelspreis 21—22, Braugerste 22—23.25, Ausstichware über Notiz: Futterhafer H 11 Januarpreis Erzeugerfestpreis 16.10, H 14 16.60; Industriehafer Großhandelspreis 18.50—19.25, Wiesenheu 7.60—8.25, Kleeheu 8.25—9.25, drahtgepreßtes Stroh 4.20—4.40. Mehlnotierung im Gebiet des Getreidewirtschaftsverbands Württemberg: Weizenmehl Basis-Type 790 Inland W 7 Januarpreis 27.30, W 10 27.30, W 14 28.40, W 17 28.40; Roggenmehl Basis-Type 997 R 14 bis 15. August 1936 22.70, R 18 23.30, R 19 23.50; Mühlennacherzeugnisse: Weizennachmehl Januarpreis 17, Weizenfuttermehl 13.25, Weizenkleie W 7 bis 15. August 1936 9.95, W 10 10.10, W 14 10.30, W 17 10.45, Roggenkleie R 14 bis 15. Juli 1936 10.10, R 18 10.40, R 19 10.50. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschlußscheins maßgebend.

Rundfunkprogramm *des Reichssenders Stuttgart*

Donnerstag, 9. Januar

6.00 Choral
6.05 Gymnastik 1
6.30 Frühkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Bauernfunk — Wetterbericht
8.10 Gymnastik 2
8.30 Blasmusik
9.30 „Unsere Wintergemüse"
9.45 Sendepause
10.15 Volksliedsingen
10.45 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
15.15 „Allerlei Plaudereien"
15.30 Aus dem Hause des schwäbischen Frauenvereins
16.00 Musik am Nachmittag
17.45 „Gottfried Keller"
18.00 Konzert
19.45 „Erzeugungsschlacht"
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Mozart-Cyklus
21.00 Durch Akustik entlarvt!
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Tanzmusik
24.00—2.00 Nachtkonzert

Freitag, 10. Januar

6.00 Choral
6.05 Gymnastik 1
6.30 Frühkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
8.10 Gymnastik 2
8.30 Musikalische Frühstückspause
9.30 Sendepause
10.15 Appell zum Reichsberufswettkampf
10.45 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
15.30 Kinderfunk
16.00 Unterhaltungskonzert
17.45 „Spiralbohrer"
18.00 Nachmittagskonzert
19.30 1. Offenes Liedersingen 1936
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Aus Operetten und Tonfilmen"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Unterhaltungskonzert
24.00 bis 2.00 Nachtmusik

Samstag, 11. Januar

6.00 Choral
6.05 Gymnastik 1
6.30 Bunte Morgenmusik
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
8.10 Gymnastik 2
8.30 Unterhaltungsmusik
9.30 Sendepause
10.15 „Meilensteine am deutschen Weg"
10.45 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Buntes Wochenende
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 „Stuttgart—München—Wien"
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Hitlerjugendfunk
16.00 „Der frohe Samstag-Nachmittag"
18.00 „Tonbericht der Woche"
18.30 Tanzmusik
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Bunter Abend
21.15 „Nix wie Zauberei"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Und morgen ist Sonntag
24.00—2.00 Richard-Wagner-Abend

Schwarzwaldverein Calw

Wanderfolge für 1936

		Führer:
19. Januar	Tälesbach—Althengstett	P. Olpp
16. Februar	Holzbronn—Station Teinach	E. Bindtner
22. März	Naislach	H. Georgii
26. April	Heimsheim (Tageswanderung)	E. Roller
21. Mai	Hohen-Nagold (Sternwdrg.)	Rektor Beutel
14. Juni	Neuweiler (Tageswanderung)	H. Georgii
27. Juni	Sonnwendfeier auf dem Fohrenbühl	
19. Juli	Langenbrand (Tageswdrg.)	H. Vogel
16. August	Neubulach (Vormittagswdrg.)	F. Frey
20. September	Deufringen (Tageswdrg.)	H. Georgii
11. Oktober	Unterhaugstett—Möttlingen	P. Olpp
15. November	Neuhengstett	E. Bindtner
6. Dezember	Altburg	E. Roller

Mitglieder, welche an 10 Wanderungen im Jahre teilnehmen, wird das Wanderabzeichen verliehen.

Jede Wanderung wird in diesem Blatt bekannt gegeben und findet bei jeder Witterung statt. — Aenderungen vorbehalten! —

Die 51. Generalversammlung findet am 8. Febr. 1936, im „Rößle" abends 8 Uhr statt.

Hauptversammlung des Schwarzwald-Vereins in Baden-Baden am 14. Juni 1936.

— Ausschneiden und aufbewahren! —

Die Butterknappheit ist nun zu Ende,
drum sag ich's meinen Kunden, daß sie an mich denken,
Von Donnerstag ab gibt's wieder **Markenbutter,**
so viel sie wünschen,
Auch alle **Käsesorten** sind hier zu finden,
Drum lade ich alle meine Kundschaft ein,
Die **Butter** und **Käse** sind ja nur hochfein!
Frau Knoll Vorstadt 29

Strick-Werkstätte Herbach
ist umgezogen und befindet sich
jetzt im Hause von Schneidermeister Walker Hirsau

Zwangsversteigerung
Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Donnerstag, 9. 1., 8 Uhr in Hirsau:** 1 Schreibtisch eiche. Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Für **Hausschlachtung** liefern den richtigen
Rauchkasten
Gebr. Dongus Deckenpfronn

Althengstett, den 7. Januar 1936.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe herzensgute Mutter und Schwester

Katharine Dittus
geb. Rentschler

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr

Seefische zum Sieden und Braten
heute frisch eingetroffen. Ferner empfehle ich **Bücklinge, Brat- und Bismarckheringe, Rollmops, Hering in Gelee und Salzheringe.**
Roller, Markt 17

Gelegenheit
2 neue Betten
bestehend aus **2 Oberbetten 2 Haipfel, 2 Kissen** (ganz weiß gefüllt), **zus. für RM 92.—** abzugeben
Gefl. Zuschriften unter **Betten 54** an die „Schwarzwald-Wacht".

Preiswertes zum Jahresbeginn

Vollheringe Stück 6. 10 Stück	52
Milchner große fette, St. 9. 10 St.	85
Romadur 20% Fett i. T. Laib	25
Sauerkraut selbsteingeschnitten	14
Eingefroren- **„Vollei"** z. Koch. und Backen 100 Gramm	32
Orangen süße, Pfund	20
Rotwein offen, Liter	50
Wermutwein offen, Liter	80
Malaga rot, 1/1 Flasche Inhalt	95

Eingetroffen direkt ab See in schwerster Eispackung

Kabliau i. Ansch. Pfd. 28 i. g. Pfd.	25
Kabliaufilet Pfund	40
Bücklinge Pfund	43
Lachsheringe Stück	10

Pfannkuch
3% Rabatt

Zirka 50 Ztr.
Angersen
hat zu verkaufen
Gottlob Rau, Stammheim

Zugelaufen 1 roter kurzhaariger
Dachshund
R.-Förster Faas, Hirsau

Wer eine sauber ausgeführte
Druckarbeit
zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern:
Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben Preislisten und Postkarten
kurzum sämtliche Formulare, die im geschäftlichen und privaten Verkehr benötigt werden.
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Lederstr. 23 Calw Fernspr. 509
Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht" nimmt für uns Druck-Aufträge entgegen.

Calw, Eßlingen a. N., Canton (Ohio), den 7. Januar 1936

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben unvergeßlichen Mutter und Großmutter

Rösle Waidelich
geb. Weiß

erfahren durften, sagen wir innigen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Schüz für die trostreichen Worte am Grabe, der Krankenschwester für die liebevolle Pflege sowie den Herren Ehrenträgern, für die vielen Blumenspenden und allen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

In tiefem Leid:
Jul. Waidelich mit Familie,
Karl Waidelich mit Frau, Canton-Ohio U. S. A.

Gebrauchter, guterhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Wer, sagt die Geschäftsstelle.

Sofort zu verkaufen:
ein 3stockiges
Wohnhaus
Hengstettersteige 1

Freundliche, sommerliche
3-Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter **A. B. 54** an die „Schw.-Wacht" erbeten.

Inserate müssen sein – Kundschaft kommt nicht von allein!